

Das Fest hat schon begonnen mit all den Vorbereitungen, die wir gemeinsam getroffen haben. Es gab viele Proben und viele schöne Momente dabei, aber auch etliche schwierige Augenblicke. Sicherlich ist die größte Hilfe, die wir erhalten haben, von Gott gekommen, von der Novene, die wir zusammen gebetet haben. So habe ich gesehen, dass wir während der Vorbereitungen und Proben immer mehr zu einer Einheit geworden sind. Wir haben es geschafft in Freundschaft zusammenzuarbeiten.

Ich bin dankbar für das Vertrauen, dass ich am Samstag beim Mittagessen den Tischdienst für die Eltern machen konnte und ich bin von Herzen dankbar, dass auch meine Mutter und meine Oma kommen konnten. Nach dem Mittagessen habe ich versucht, ihnen alles zu zeigen und zu erzählen wie es mir geht und wie ich in der Gemeinschaft lebe. Dann haben wir mit den Eltern zusammen den Rosenkranz „zu Fuß“ gebetet. Das ist ein wunderschöner Moment für mich gewesen, denn nie zuvor habe ich mit ihnen zusammen gebetet.

Am Abend sind wir nach Eisenstadt gefahren, um unser Recital aufzuführen. Am Anfang spürte ich ein bisschen Angst, aber nach einem gemeinsamen Gebet ist alles gut gegangen.

Am Sonntagmorgen hat mich während der Messe berührt, wie Don Alex uns erklärte welches großes Geschenk unsere Gemeinschaft für uns ist, weil sie uns mit dem Glauben bekannt macht und uns hilft das Evangelium zu verstehen. Am Ende der Messe haben wir noch einige Momente der Freude erlebt, als wir unsere Lieder mit Gesten gesungen haben.

Nach diesem Fest und diesem Treffen mit meiner Mutter und meiner Oma bin ich viel stärker als je zuvor entschieden, mein Leben zu verändern.

Marco (ein Jahr in der Gemeinschaft)